Ausgabe 166 | September 2011

STADT REGENSBURG

Bei uns

Die Stadt Regensburg informiert

Welterbe zum Anfassen
Besucherzentrum zieht Bürger und Touristen an

Sauber bleiben
Aktionsbündnis zeigt Wildpinklern rote Karte

Regensburg hilft Kamerun
Verein unterstützt Senioren in Afrika

Ganztagsklasse macht Schule
Pilotprojekt an der Hans-Hermann-Schule

„Wer weiter denkt, kauft im guten Fachgeschäft!"

Seit 1978

DER KÜCHEN SPEZIALIST

BIEDERER GmbH

- Wir nehmen uns Zeit für Sie
- Persönliche, fachgerechte Beratung
- Computerunterstützte Planung
- Aufmaß bei Ihnen Zuhause
- Anfertigung von Installationsplänen
- Pünktliche Lieferung
- Montage durch eigene Schreiner
- Komplett-Service einschl. Anschlüsse
- Organisation sämtlicher Handwerksleistungen
- Küchenmodernisierung
- Alles aus einer Hand
- Seit über 33 Jahren in Reinhausen
- Hauseigener Kundendienst

... denn Sie wissen ja: Küchenkauf ist Vertrauenssache

Holzgartenstraße 13 - 93059 Regensburg - Telefon: 0941/4 13 33 - Fax: 0941/4 25 24 - www.der-kuechenspezialist-biederer.de

Öffnungszeiten: Di. - Fr.: 08.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 18.00 Uhr - Sa.: 08.00 - 12.00 Uhr - sowie nach Vereinbarung - Mo. geschlossen

– **Nähe Regina-Kino** – am Haus

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Ob's was bringt? Diese Frage hat die städtische Pressestelle im Zusammenhang mit der „Fair-feiern"-Plakataktion gegen das „wilde Pinkeln" in Regensburg häufiger gehört. „Einen Versuch ist es wert!", dachten wir und zogen los, um unter Anwohnern und Geschäftsleuten Plakate zu verteilen. Erst im Obermünsterviertel, wo die Probleme mit den jugendlichen Wildpinklern wohl am drückendsten sind. Dann in Stadtamhof, wo die Anwohner während der Dult von ähnlichen Problemen geplagt sind.

Hingucker sind die Plakate mit dem Hund allemal (siehe Seite 8). Aber ob sich notorische „Wildpinkler" davon beeindrucken lassen? Ob sie tatsächlich der Versuchung widerstehen können, sich an der nächstbesten Hauswand zu erleichtern? Und stattdessen das öffentliche WC auf dem Neupfarrplatz aufsuchen, das neuerdings auch nachts geöffnet ist? So ganz sicher konnten auch wir uns nicht sein, ob es sich lohnt, allein an die Vernunft zu appellieren. Und überhaupt: Wie lässt sich „wildes Pinkeln" eigentlich messen?

Zu diesem Zweck haben die Kollegen „Betroffene" befragt, beispielsweise Geschäftsinhaber und Hausmeister im Obermünsterviertel. Deren Feedback stimmt zuversichtlich. Zwar müssen sie morgens immer noch häufig Urinlachen an ihren Schaufenstern und Eingängen entfernen. Doch so groß die Verärgerung darüber ist - die Wildpinkler sind weniger geworden. Stattdessen erfreut sich das öffentliche WC am Neupfarrplatz zu Nachtzeiten wachsender Beliebtheit.

Doch was ist mit den Besuchern der Herbstdult? Ihnen standen diesmal mehr Toilettenanlagen zur Verfügung. Und auch hier waren die Plakate nicht zu übersehen. Ob's was gebracht hat? Oder ob's allein am leicht rückläufigen Bierkonsum lag, dass sich die „Wildbiesler" auf der diesjährigen Herbstdult rar gemacht haben? Da wir leider keinen von ihnen näher kennen, konnten wir sie nicht nach ihren Beweggründen fragen. Aber unsere Plakataktion war vielleicht einer davon. Dann hätte sich die Mühe schon gelohnt!

Ihr Bei-uns-Redaktionsteam

Inhalt

04 **Welterbe zum Anfassen**
Besucherzentrum zieht Bürger und Touristen an

08 **Sauber bleiben**
Aktionsbündnis zeigt Wildpinklern rote Karte

11 **Ganztagsklasse macht Schule**
Pilotprojekt an der Hans-Hermann-Schule

16 **Ostumgehung**
Eindrucksvoll: Regensburgs größte Baustelle

19 **Regensburg hilft Kamerun**
Verein unterstützt Senioren in Afrika

23 **Verkehrsleitplanung**
Auf der Suche nach der perfekten grünen Welle

26 **9 Städte – 9 Partner**
Aktuelles aus den Partnerstädten

29 **Alleine war gestern**
Freizeittreff bringt Menschen zusammen

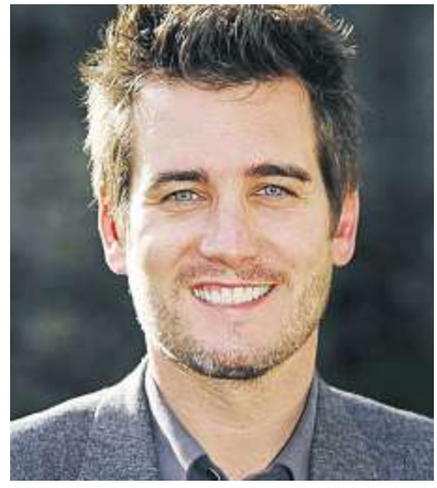
31 **Mitmachen und gewinnen**
Rätselecke

An dieser Bei uns Ausgabe haben mitgewirkt (von links): Emerenz Magerl, Dagmar Obermeier-Kundel, Rolf Thym, Peter Ferstl, Juliane von Roenne-Styra.

Mit Spaß und Leichtigkeit das Welterbe erleben

Interview: Rolf Thym

Zu einem der großen Besuchermagneten in Regensburg hat sich das neue Welterbezentrum im Salzstadel an der Steinernen Brücke entwickelt. Anfang September begrüßte Oberbürgermeister Hans Schaidinger als 25 000. Gast eine Besucherin aus der Südpfalz, und der Andrang reißt nicht ab. Matthias Ripp, Welterbekoordinator der Stadt, erklärt, worin die Faszination dieser in Deutschland und wohl auch in Europa einzigartigen, kostenlosen Dauerausstellung liegt.



Welterbe-Koordinator Matthias Ripp

Herr Ripp, wie wird das Besucherzentrum angenommen?

Seit der Eröffnung am 28. Mai 2011 sind mittlerweile gut 120 000 Gäste ins Besucherzentrum gekommen, in dem auch eine Anlaufstelle der Tourist-Information untergebracht ist. Mehr als 25 000 Gäste haben sich die Zeit für einen ausführlichen Rundgang durch die Ausstellung genommen. An Spitzentagen zählen wir 1000 und mehr Menschen im Besucherzentrum. Ich muss zugeben, dass diese Zahlen meine ganz persönlichen Erwartungen bei weitem übertreffen. Ich freue mich sehr, dass dieses kostenfreie Angebot für die Regensburgerinnen und Regensburger und für die vielen Gäste unserer Stadt so attraktiv ist und so gut angenommen wird.

Wie fällt die Resonanz aus?

Bisher ist die Resonanz zu annähernd 100 Prozent positiv. Besonders gelobt wird die leichte, lockere Raumgestaltung, die einen spannenden Kontrast zu den massiven, alten Holzbalken im Salzstadel bildet und deutlich erlebbar macht, dass man sich hier in einem riesigen, ehemaligen Lagerraum befindet. Unser Welterbe wird gleichsam in einem sehr bedeutenden Welterbe-Gebäude erlebbar. Zudem loben die Besucherinnen und Besucher an der Dauerausstellung die moderne, zurückhaltende Gestaltung und die Reduzierung der Informationsgehalte auf wenige, spannend aufbereitete Themen. Damit haben wir das Ziel erreicht, das wir uns mit dieser Ausstellung gesteckt haben: Mit viel Spaß und Leichtigkeit in der Präsentation unserer Ausstellung wollen wir nicht nur die historisch Interessierten beeindrucken, sondern auch Menschen erreichen, die sich nicht zwingend für Geschichte interessieren.

Seit der Eröffnung am 28. Mai 2011 mit Oberbürgermeister Hans Schaidinger und Wirtschaftsminister Martin Zeil (3. von links) hat sich das Besucherzentrum Welterbe zu einem großen Besuchermagneten entwickelt.

Ansprechende Wissensvermittlung

Es ist wohl nicht ganz leicht gewesen, eine Ausstellung für möglichst viele Zielgruppen und unterschiedliche Ansprüche zu konzipieren. Ist dieses Konzept aufgegangen?

Wir haben die Ausstellung von Anfang an sehr offen angelegt: Sie bietet verschiedene Möglichkeiten, in die angebotenen Themen einzusteigen. Die Inhalte werden anhand prägnanter historischer Ereignisse präsentiert. Zum Beispiel zeigt ein digitalisierter und bewegter Stich der Steinernen Brücke in animierten Kurzfilmen, wie die Brücke vor Jahrhunderten benutzt wurde - etwa als repräsentativer Zugang zur Stadt, wenn hoher Besuch nach Regensburg einzog. Mit dieser Art der Wissensvermittlung werden sowohl Kinder als auch Erwachsene angesprochen, und das in zwei Sprachen, auf Deutsch und Englisch, wie übrigens auch die gesamten Ausstellungstexte zweisprachig sind.

Angesichts der reichen Geschichte der Stadt und der annähernd 1000 Baudenkmälern im Regensburger UNESCO-Welterbebereich ist es erstaunlich, dass die Ausstellung im Wesentlichen mit einer Etage im Salzstadel auskommt. War die große Kunst bei der Konzeption die des Weglassens?

Das kann man mit Sicherheit so sagen. Zu Beginn des Projekts hatten wir einen derart riesigen Themenfundus, dass schnell klar wurde: Hier liegt die hohe Kunst wirklich im Weglassen oder, wie die Fachleute sagen, in der didaktischen Reduktion. Das heißt: Wir wollten die Besucherinnen und Besucher nicht mit einer Überfülle an Informationen und Ausstellungsstücken überfordern.

Mit der Fingerspitze alle Welterbestätten finden: Eine elektronische Weltkarte zählt zu den Attraktionen der Besucherzentrums

Unterstützung von Bund und EU

Das Besucherzentrum Welterbe im Historischen Salzstadel wurde am 28. Mai 2011 eröffnet. Die Kosten für die Ausstellung lagen bei etwa zwei Millionen Euro, wovon eine Million der Bund aus dem Sonderinvestitionsprogramm Nationale UNESCO-Welterbestätten beisteuerte, 300 000 Euro gab die Europäische Union aus dem Fonds für regionale Entwicklung. An der Konzeption war ein wissenschaftlicher Beirat beteiligt, der mit örtlichen und überregionalen Experten besetzt war. Mit der Ausstellungsgestaltung war das Architekturbüro Betron Schwarz Frey (Ulm und Berlin) beauftragt. Die Inhalte der Ausstellung lieferte ein wissenschaftliches Team um Dr. Karl Stocker von der Fachhochschule Johanneum in Graz.

Schätzen die Besucher dies auch?

Das bisherige Feedback zeigt, dass die Ausstellung nicht nur unterschiedlichen inhaltlichen Ansprüchen gerecht wird, sondern auch jenen Besucherinnen und Besuchern, die entweder nur wenig oder auch sehr viel Zeit zum Anschauen und Ausprobieren mitbringen. Unsere bisherigen Erfahrungen zeigen, dass gerade dieses Konzept sehr geschätzt wird. Wer viel Zeit mitbringt, kann in der Ausstellung mühelos drei Stunden verbringen, und keine Minute ist langweilig. Wer es etwas eiliger hat, lernt in 45 Minuten das Wichtigste über das Regensburger Welterbe, und man kann sich auch noch selber aussuchen, worüber man mehr erfahren möchte.

Viele Besucher finden die Idee mit den Abreißzetteln besonders pfiffig.

Wir hatten von Anfang an die Idee, dass der Besuch im Welterbezentrum ein stattlicher Appetithappen sein soll. Wir wollen die Einheimischen wie auch die vielen Gäste dazu animieren, noch tiefer in die Regensburger Geschichte einzusteigen. Und so kamen wir auf die Idee mit den Abreißzetteln: An vielen Stationen in der Welterbe-Ausstellung können die Besucher von montierten Blocks Zettel abreißen, die darauf hinweisen, wo es zu dem gerade gesehenen Thema noch viel mehr zu erfahren gibt - etwa im Historischen Museum am Dachauplatz, dem Donau-Schifffahrtsmuseum oder dem Document Neupfarrplatz.

„In Europa nichts Vergleichbares“

Sie haben viel mit Vertretern anderer Welterbestätten zu tun. Gibt es eine Ausstellung andernorts, die mit dem Regensburger Besucherzentrum Welterbe vergleichbar ist?

Es gibt in einigen Welterbe-Städten Ansätze dazu, das Thema Welterbe in einer Dauerausstellung zu vermitteln. Ich kenne in Europa aber nichts Vergleichbares. Insbesondere was die moderne, offene, wissenschaftlich fundierte und leicht zugängliche Konzeption angeht, so dürfen wir in Anspruch nehmen, zu den Vorreitern zu gehören. Die Kombination aus der zentralen Lage des Ausstellungsgebäudes, der modernen Innenarchitektur und der inhaltlichen Aufbereitung kommt, so weit ich das bisher überblicken konnte, auch in der Fachwelt sehr gut an.

Wird sich die Ausstellung immer mal wieder ändern?

Die Dauerausstellung bleibt vorerst unverändert. Wir haben allerdings im Untergeschoss neben einem Multifunktionsraum für Veranstaltungen eine Sonderausstellungsfläche eingerichtet. Dort ist noch bis Oktober 2011 eine Ausstellung zum Einkaufserlebnis Welterbe zu sehen. Danach wird es immer wieder wechselnde Ausstellungen zu Themen geben, die sich mit dem Regensburger Welterbe beschäftigen.

Blick in eine nachempfundene Sitzung des Immerwährenden Reichstags

„Die schönste Stadt der Welt“ – Aus dem Gästebuch des Welterbezentrums

„Great English translations - thanks! Glad we could be here for opening night.“

(“Großartige Englischübersetzungen - Danke! Wir freuen uns, dass wir bei der Eröffnungs-Nacht dabei sein konnten.“)

Sarah and Rory Waterman, Vermont, USA.

„Wer ein solches Erbe verwalten und genießen kann, muss sich glücklich schätzen.“ **Familie Hermann, Koblenz**

„Eine schöne Übersicht und Darstellung, wie Regensburg früher aussah, wie die Leute gelebt, gefeiert und sich gekleidet haben, und man kann auch sehen, wie die Welt von „oben“ aussieht. Das alles in einem und vor allem gratis. Das kann man gut weiterempfehlen. Danke.“

Ohne Namenseintrag

„Wir sind nur auf der Durchreise, sind total begeistert und kommen ganz sicher nochmal her!“ **Ohne Namenseintrag**

„Der Liebe Gott hatte einen tollen Tag, als er Regensburg geschaffen hat.“

D. Schreiner

„Love your beautiful city and your wonderful people. Thanks for making me welcome.“ („Ich liebe eure schöne Stadt und eure wundervollen Menschen. Danke für die herzliche Begrüßung.“)

Ohne Namenseintrag

„Viele Grüße aus Niederbayern, war der Wahnsinn. Regenburg ist für mich die schönste Stadt der Welt.“

Ohne Namenseintrag

„Besuch aus der Welterbestadt Bamberg. Regensburg ist nicht minder schön.“ **Familien Franzke, Groß und Kühn**

„Toll gemacht! Vor allem für Schulklassen bestimmt sehenswert!“ **Nadja Wendl**

„Das Interesse immer neu wecken“

Christine Schimpfermann, Planungs- und Baureferentin

„Ich bin sehr froh, dass es uns gelungen ist, die Gunst der Stunde zu nutzen und das kurzfristig aufgelegte Sonderinvestitionsprogramm ’Nationale UNESCO-Welterbestätten‘ des Bundes für unser ehrgeiziges Projekt ’Welterbe-Besucherzentrum‘ einzusetzen. Erste Überlegungen standen schon fest, und so konnten wir in Rekordzeit eine attraktive und anspruchsvolle Ausstellung zum fünfjährigen Jubiläum der Ernennung Regensburgs zum Welterbe der Öffentlichkeit übergeben. Eine vergleichbare Einrichtung gibt es meines Wissens in anderen deutschen Welterbestätten noch nicht. Ich wünsche mir, dass die Dauerausstellung weiterhin so positiv angenommen wird, wie in den ersten Wochen seit ihrer Eröffnung. Mit themenbezogenen Sonderausstellungen werden wir künftig das Interesse am Welterbe-Besucherzentrum immer wieder neu wecken.“

Einzigartige Ergänzung des touristischen Angebots in Regensburg: Der Salzstadel mit dem Welterbe-Besucherzentrum

Faszinierende Miniaturen gewähren virtuelle Einblicke ins alte Regensburg

„Einzigartige Ergänzung“

„Das Welterbe Besucherzentrum ist eine einzigartige Ergänzung unseres touristischen Angebots. Seit fünf Jahren werben wir national, aber auch international intensiv mit unserem UNESCO-Titel. Bisher hatten die Gäste vor Ort keine fassbare Orientierung, was dieses Prädikat wirklich bedeutet und beinhaltet. Nun aber wird den Gästen etwas zum Anfassen im wahrsten Sinn des Wortes geboten. Ob eine spielerische oder eher informative Annäherung stattfindet, entscheidet der Gast selbst. Der kostenlose Eintritt ins Zentrum ist ein weiteres ’Zuckerl’ und wird von den Gästen sehr geschätzt.“

Sabine Thiele, Geschäftsführerin der Regensburg Tourismus GmbH

Ein dringendes Bedürfnis

Gemeinsam gegen wildes Pinkeln

Emerenz Magerl

So sehr sie das Obermünsterviertel auch liebt - morgens hat Angelika Insam meist die Nase voll: Auf der Straße schlägt ihr der beißende Geruch von Urin entgegen. Und ihren Nachbarn geht es ähnlich. An Hauseingängen, Wänden und Schaufenstern erleichtern sich nachts regelmäßig Gäste der benachbarten Bars und Clubs. Dagegen gehen die Bewohner nun vor - gemeinsam mit dem von der Stadt initiierten Aktionsbündnis „Fair feiern“.

Muss das sein?“, steht groß auf Plakaten an Haustüren und Fenstern. Von den Postern blickt ein Hund aus großen Augen, im Hintergrund ist ein Mann in Pinkel-Pose abgebildet. Wer jetzt immer noch nicht weiß, was die Bewohner des Obermünsterviertels mit ihrer Plakataktion bewirken wollen, dem hilft ein großer roter Aufkleber auf die Sprünge: „Neu: Das WC am Neupfarrplatz ist jetzt 24 Stunden geöffnet!“ Bei der Aktion gegen „Wildbiesler“ machen die benachbarten Kneipen und Clubs mit. Das „Rauschgold“, die „Karma Lounge“, das „Gloria“ und viele mehr haben die Plakate in ihren Räumen aufgehängt.

Das Quartiersbüro in neuen Räumen

Das Quartiersbüro für das Obermünsterviertel ist in die Pfarrergasse 6 umgezogen. Der gemeinsame Treffpunkt, der unter anderem als Ideenschmiede dienen soll, steht allen Einwohnern des Obermünsterviertels jeden Mittwoch und Donnerstag von 16.30 bis 19.30 Uhr offen.

Das stinkt auch dem Hund

Zwischen Musikvideos läuft regelmäßig ein „Fair-feiern“-Spot: Ein Hund spaziert frühmorgens durch Regensburgs Gassen, schnüffelt an Hauswänden, an Brunnen und Pflastersteinen. Woher der beißende Geruch kommt, der ihm in die Nase steigt, sieht der Zuschauer in der Rückblende: Junge Männer urinieren nachts ungeniert in den Gassen - dazu eine Frau, die sich nach zu vielen Cocktails an einer Hauswand übergibt. Das stinkt dem Hund: „Zweibeiner, muss das sein?“, fragt er tadelnd.

Ganz klar: Die Kampagne will ein ernstes Anliegen mit einem Schmunzeln transportieren. Die betroffenen Anwohner und Geschäftsleute finden das grobe Danebenbenehmen vieler Nachtschwärmer aber alles andere als erheiternd. Nächtliche Ruhestörungen, Vandalismus und das wilde Pinkeln in der Regensburger Altstadt haben in den letzten Jahren zugenommen.

Diese Probleme machen nicht nur Regensburg zu schaffen. Dr. Wolfgang Schörnig, Umwelt- und Rechtsreferent der Stadt, betont, auch andere Städte hätten damit zu kämpfen, dass sich Nachtschwärmer unter Alkoholeinfluss zunehmend rücksichtslos und egoistisch verhalten. „Unsere attraktive Altstadt lockt Partygäste aus Nah und Fern. Das ist nachvollziehbar“, sagt Dr. Schörnig, der allerdings für eines überhaupt kein Verständnis hat: „So mancher Kneipengast nutzt nicht das WC in den Gaststätten, sondern erleichtert sich lieber hundert Meter weiter an der Hauswand, zum Leidwesen der Anwohner.“

„Die Plakataktion gegen das Wildpinkeln sehen wir grundsätzlich sehr positiv, da sie zu einer Bewusstseinsbildung und damit hoffentlich zu einer nachhaltigen Verbesserung der Situation führt – im Interesse aller. Schade ist nur, dass die Plakate, die wir nicht hinter Schaufenstern anbringen konnten, sehr bald schon verschwunden sind oder zerstört wurden.“

Reinhard Dillinger, Geschäftsführer Diözesanzentrum

Bewusstsein für ein faires Miteinander

Die Plakataktion habe jedoch schon etwas bewirkt, stellt die Geschäftsfrau Angelika Insam fest: „Es wird hier nicht mehr ganz so viel wild gepinkelt wie vorher.“ Trotzdem gebe es noch viel zu tun. Man dürfe nicht müde werden, an die Vernunft der jungen Leute zu appellieren. „Wir wollen ein soziales Bewusstsein für ein faires Miteinander stärken“, erklärt Dr. Schörnig den Gedanken der Aktion „Fair feiern“.

Seit zwei Jahren bringt das Aktionsbündnis Szene-Gastronomen, Altstadt-Bewohner, Stadtverwaltung, Stadtwerke, Polizei, Hochschulen und Studenten an einen Tisch. „Unsere Ziele - ein vielfältiges Nachtleben und eine lebenswerte Altstadt - stehen nicht im Widerspruch zueinander“, stellt Armin Pongratz von den Clubs „Rauschgold“ und „Karma Lounge“ fest, der für die Gruppe der Altstadt-Gastronomen spricht. „Entscheidend ist, dass das Partyvolk auf die Anwohner Rücksicht nimmt, drinnen feiert und draußen fair bleibt“, sagt Angelika Insam aus dem Obermünsterviertel mit Nachdruck: „Das ist uns ein großes Bedürfnis!“

„Die Plakataktion hat schon was bewirkt.
Im Obermünsterviertel wird nicht mehr ganz so viel wild gepinkelt.
Es gibt aber trotzdem noch viel zu tun!“

Angelika Insam, Geschäftsfrau

Die öffentlichen Toiletten am Neupfarrplatz sind jetzt auch nachts geöffnet

Das neue „Herz“ des Obermünsterviertels: Das Quartiersbüro ist in die Pfarrergasse 6 umgezogen, neben das Café „Lola“

„Wir, die Altstadt-Gastronomen, unterstützen die Aktion ’Sauber bleiben’ nach Kräften. Seit dem Start der Kampagne stellen wir einen kontinuierlichen Rückgang der Wildpinkler fest. Wir werden natürlich versuchen, die Nachtschwärmer auch weiterhin auf dieses Thema aufmerksam zu machen.“

Armin Pongratz,
Sprecher der Altstadtgastronomen

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30-18.00 Uhr und Sa. 9.00-13.00 Uhr

HUEBER Kerzen

Memoriamlichte ab 0,94 €

Geschenkkerzen ab 7,10 €

Wir fertigen auch gerne Einzelstücke mit Foto und einem persönlichem Text an.

Ein besonderes Andenken - Sterbekerze mit Foto, Daten und Beileidsspruch.

HUEBER Kerzen und Kirchenbedarf
Adolf-Schmetzer-Str. 26 - 93055 Regensburg
Tel.: 0941/5 32 60 - Fax: 0941/56 66 47
info@kerzen-hueber.de - www.kerzen-hueber.de

Hochzeitskerzen, Trendkerzen, Geschenkkerzen, Jubiläumskerzen, Sterbekerzen, ...

Gebundene Ganztagsklasse macht Schule

Von Emerenz Magerl

Seit einem Jahr existiert die erste gebundene Ganztagsklasse an einer Regensburger Grundschule. An der Hans-Herrmann-Schule nehmen 22 Mädchen und Jungen der dritten Klasse an diesem Pilotprojekt teil. Weitere Grundschulen im Stadtgebiet haben sich das jetzt als Beispiel genommen und zum neuen Schuljahr eigene Ganztagszüge eingerichtet.

Schule macht mir jetzt viel mehr Spaß!“, stellt die achtjährige Avesa fest. „Und ich“, ruft ihr Klassenkamerad Nikola: „Ich hab viel bessere Noten als früher!“ Wie zum Beweis zieht er ein Schulheft hervor und strahlt. Die Kinder lassen keinen Zweifel: Sie finden ihre Ganztagsklasse „suuuper!“

Unterricht im Wechsel mit Freizeit- und Ruhephasen

Doch was sagen ihre Eltern und Lehrer dazu? „Wir sind rundum zufrieden mit dem Start unseres Ganztagszuges“, stellt Schulleiterin Amalia Hartung-Käser fest. Auch die Rückmeldung der Eltern sei durchweg positiv. Ihre Kinder bleiben

„Wir sind rundum zufrieden mit dem Start unseres Ganztagszuges“
Schulleiterin Amalia Hartung-Käser

Kurs: mehr Rente an Bord

Planen Sie Ihre Zukunft mit uns

Wer im Ruhestand mehr als die Hälfte seines letzten Einkommens zur Verfügung haben möchte, muss privat vorsorgen.

Planen Sie Ihre Zukunft mit der HUK-COBURG!

- **Mehr garantierte Rente**
- **Spitzen-Rendite**
- **Persönliche Beratung durch Vorsorge-Profis**

GESCHÄFTSSTELLE
Regensburg
Tel. 0941 5688414
Fax 0800 2 153486*
info@HUK-COBURG.de
Albertstraße 2, 93047 Regensburg
Öffnungszeiten:
Mo.–Do. 8.00–18.00 Uhr
Fr. 8.00–16.00 Uhr

*Kostenlos aus deutschen Telefonnetzen

KUNDENDIENSTBÜRO
Karin Popp
Tel. 0941 709458, Fax 0941 709459
k.popp@HUKvm.de
Unterislinger Weg 41, 93053 Regensburg
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 8.00–11.30 Uhr
Di., Do. 16.00–18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

KUNDENDIENSTBÜRO
Alfred Nitsch
Tel. 0941 448733, Fax 0941 447302
Isarstraße 3, 93057 Regensburg
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9.00–12.30 Uhr
Mo., Mi., Do. 16.00–18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

„Rhythmisierung nennt man das Prinzip, nach dem die verschiedenen Bausteine der Ganztagsschule im Tagesablauf optimal auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind.“

Schulrat Roland Hager

„Vor allem für Kinder aus schwierigen familiären Verhältnissen oder mit Migrationshintergrund kann die zusätzliche Unterstützung im Rahmen der Ganztagsbetreuung entscheidend sein für den schulischen Erfolg.“

Klassenlehrerin Myriam Grasse

„Was bei uns in Deutschland bisher noch die Ausnahme darstellt, ist in Ländern wie Frankreich oder Großbritannien schon längst bewährte Regel.“

Oberstudiendirektor Gerhard Schnabl, Leiter des Amtes für Schulen der Stadt Regensburg

von Montag bis Donnerstag bis 16 Uhr und freitags bis 13 Uhr an der Schule. Insgesamt stehen für die Ganztagsklasse zwölf Lehrerstunden mehr zur Verfügung als in der Parallelklasse. Diese zusätzlichen Unterrichtsstunden werden jeder Ganztagsklasse vom Kultusministerium zugeteilt. Dabei erstreckt sich der Unterricht gleichmäßig auf Vor- und Nachmittag, im durchdachten Wechsel mit Freizeit- und Ruhephasen.

„Rhythmisierung nennt man dieses Prinzip, nach dem die verschiedenen Bausteine der Ganztagsschule im Tagesablauf optimal auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind“, erklärt Schulrat Roland Hager, der am Staatlichen Schulamt Regensburg für die Ganztagsbetreuung zuständig ist. Die Kinder können sich zwischen den Unterrichtsstunden erholen, Freizeitaktivitäten nachgehen oder das Gelernte gemeinsam üben. Mittags wird natürlich auch gemeinsam gegessen.

Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf

„Keine Frage: Für Familien, in denen beide Elternteile berufstätig sind, bedeutet das Ganztagsangebot eine enorme Entlastung“, erklärt Oberstudiendirektor Gerhard Schnabl, Leiter des Amtes für Schulen der Stadt Regensburg und fügt hinzu: „Was bei uns in Deutschland bisher noch die Ausnahme darstellt, ist in Ländern wie Frankreich oder Großbritannien schon längst die bewährte Regel.“ Denn dieses Konzept hat noch viele weitere Vorteile: Indem die Kinder ihren Lernstoff in gemeinsamen Übungsstunden vertiefen und dabei von Lehrern betreut werden, fällt der Stressfaktor Hausaufgaben weg. „Der kommt in den besten Familien vor“, stellt Klassenlehrerin Myriam Grasse fest: „Aber vor allem für Kinder aus schwierigen familiären Verhältnissen oder mit Migrationshintergrund kann die zusätzliche Unterstützung im Rahmen der Ganztagsbetreuung entscheidend sein für den schulischen Erfolg.“

Klasse Leistung! Bürgermeister Gerhard Weber und Schulamtsdirektor Heribert Stautner überzeugten sich vor Ort vom Erfolg der ersten Grundschul-Ganztagsklasse an der Hans-Hermann-Schule

Aufbauend auf den positiven Erfahrungen an der Hans-Hermann-Schule haben sich mittlerweile weitere Grundschulen im Stadtgebiet für gebundene Ganztagsklassen fit gemacht. Die Schule am Napoleonstein hat in diesem Schuljahr mit einem Ganztageszug begonnen. Ebenso die Schule Hohes Kreuz, die eigens für den neuen Ganztagszug in den nächsten Jahren um einen Anbau ergänzt wird. Zum Schuljahr 2012/13 kommt eine Ganztagsklasse an der Grundschule Prüfening hinzu, die derzeit neu errichtet wird. Königswiesen folgt im Schuljahr 2013/14 und anschließend - nach entsprechenden baulichen Erweiterungen - Burgweinting.

„Ich hab' jetzt viel bessere Noten als früher!" Nikola findet die gebundene Ganztagsklasse toll

Eine neue Form von Unterricht

Viele Vorarbeiten sind notwendig, um ein gebundenes Ganztagsangebot einrichten zu können. Pro Klasse kommen zwölf zusätzliche Lehrerstunden hinzu, erklärt Schnabl. „Das gesamte Lehrerkollegium ist durch die erforderliche enge Zusammenarbeit als Team in den Aufbau des Ganztagszuges einbezogen. Im Rahmen des Ganztagsunterrichts lernen die Lehrkräfte ihre Schüler in vielen Situationen kennen und können dadurch auf individuelle Stärken, Schwächen und Bedürfnisse noch besser eingehen."

Darüber hinaus muss sich die Schule geeignete externe Partner suchen, um die qualifizierte Betreuung der Kinder in den Freizeit- und Ruhephasen zu gewährleisten. Im Fall der Hans-Herrmann-Grundschule ist das Rote Kreuz bewährter Ko-

Regelmäßige Besuche in der Bücherei gehören zum Ganztagsangebot

operationspartner, der auch die Mittags- und Hausaufgabenbetreuung organisiert. Darüber hinaus ergänzt das Jugendzentrum Fantasy mit seinen vielfältigen Angeboten das Ganztagskonzept der Hans-Herrmann-Grundschule als Partner im Bereich der Werteerziehung. Die notwendigen Zuschüsse erhalten die Schulen vom Bayerischen Kultusministerium.

Stadt bezuschusst Anschaffungen

Auch die Stadt Regensburg unterstützt die Ganztagsangebote nach Kräften, nicht nur in Form von baulichen Maßnahmen.

Die Freizeitphasen verbringen die Buben besonders gern mit Fußballspielen

In einem eigens dafür eingerichteten Raum essen die Ganztagsschüler gemeinsam zu Mittag

Für jede gebundene Ganztagsklasse zahlt die Stadt 5000 Euro Personalkostenpauschale an den Freistaat Bayern und trägt den zusätzlichen Sachaufwand. Und wie man sehen kann, ist das Geld gut angelegt: Die Ganztagsklassenräume an der Hans-Herrmann-Grundschule sind mit besonders bequemen Stühlen ausgestattet, mit Einzelbänken, die sich fürs Arbeiten im Team beliebig verstellen lassen, und mit einer Spielgerätekiste.

Während der Sommerferien wurde auch der Freizeit- und Mittagsbereich im Untergeschoss weiter ausgebaut und verschönert. Avesa, Nikola und ihren Klassenkameraden hat es vorher auch schon ganz gut gefallen. „Doch sobald im Herbst 2012/13 der dritte Jahrgang Ganztagsschüler hinzukommt, würde es zu eng werden“, stellt die Schulleiterin mit Blick auf die steigende Schülerzahl im Ganztagszug fest. „Die Ganztagsklasse kommt bei Kindern und Eltern gut an. Der rhythmisierte Schultag bietet genügend Zeit zum Miteinanderarbeiten und -spielen. Und nach 16 Uhr kann die Freizeit innerhalb der Familie beginnen– ohne ‚Hausidruck‘.“

Sicherheit für Ihre Familie, das Geschäft und die Firma.

Modernste Funk-Alarmanlagen von ABUS

- VdS-Home zertifiziert
- Einbruch und Brandschutz in einer Anlage
- per Funkzylinder oder Fernbedienung
- einfache und schnelle Montage
- Keine Kabel, keine Schlitze

Rufen Sie an! 57 200

Kostenlose und unverbindliche Vor-Ort-Beratung.

vomHeu+Seidel GmbH, Röntgenstr. 1, 93055 Regensburg, Tel. 0941-57 200

www.sicherheit-für-regensburg.de

Firma Hammada
-Dienstleistungen-

- Umzüge; Entrümpelungen; Entsorgungen
- Glas- und Gebäudereinigung
- Baureinigung
- Hausmeisterservice

Karpatenstr. 5
93057 Regensburg
Tel. 09 41 / 37 80 25 01
info@dienstleistungen-hammada.de
www.umzugsprofis-regensburg.de

Matratzen TRAUMLAND
Wasserbetten und Schlafsysteme
Günzstr. 4
(an der Frankenstr.),
93059 Regensburg,
(09 41) 4 31 98
DERMAPUR ausgeschlafen
Auf Wasserbetten 20% Rabatt
Das Liegewunder
Wir kennen keine bessere Matratze

Hier geht’s Richtung Ostumgehung!

Die Dimensionen von Regensburgs größter Baustelle lassen sich erst aus der Vogelperspektive wirklich erfassen: Stadtfotograf Peter Ferstl hat sich an der Kreuzung Donaustaufer Straße / Walhalla Allee mit einem Kran in die Höhe hieven lassen, um das Projekt Ostumgehung aus eindrucksvoller Perspektive festzuhalten.

Damit der sich an dieser Stelle kreuzende Verkehr künftig ungebremst fließen kann, werden die Fahrzeuge auf zwei Ebenen aufgeteilt. Dort wo sich heute noch ein Kreisverkehr befindet, wird der Verkehr von der Schwabelweiser Brücke unterirdisch auf die neue Umgehungstrasse geleitet. Dafür wird dort seit Herbst 2010 ein sogenanntes Trogbauwerk errichtet, das sich einschließlich seiner Zu- und Abfahrtsrampen über 320 Meter erstreckt. „Der Trog wird aus 32 Blöcken gefertigt, die aus mächtigen Stahlbetonplatten zusammengefügt werden“, erklärt Diplom-Ingenieur Markus Möckel, Chef der Bauleitung: „Die austrocknende Betondecke wird 28 Tage lang von Dutzenden gelben Stahlpfeilern gehalten.“ Spielend fände hier ein Einfamilienhaus Platz. Der Blick in Richtung Schwabelweiser Brücke endet an einer gewaltigen, rostroten Stahlplatte. Damit die Baustelle nicht sprichwörtlich baden geht, ist sie mit solchen riesigen Spundwänden eingefasst. Ohne sie stünde das Grundwasser etwa drei Meter hoch über der Bodenplatte. Wenn alles nach Plan läuft, wird das beachtliche Bauwerk im Herbst 2012 für den Verkehr freigegeben.

Andreas Binner

Hier geht’s Richtung Ostumgehung!

Die Dimensionen von Regensburgs größter Baustelle lassen sich erst aus der Vogelperspektive wirklich erfassen: Stadtfotograf Peter Ferstl hat sich an der Kreuzung Donaustaufer Straße / Walhalla Allee mit einem Kran in die Höhe hieven lassen, um das Projekt Ostumgehung aus eindrucksvoller Perspektive festzuhalten.

Damit der sich an dieser Stelle kreuzende Verkehr künftig ungebremst fließen kann, werden die Fahrzeuge auf zwei Ebenen aufgeteilt. Dort wo sich heute noch ein Kreisverkehr befindet, wird der Verkehr von der Schwabelweiser Brücke unterirdisch auf die neue Umgehungstrasse geleitet. Dafür wird dort seit Herbst 2010 ein sogenanntes Trogbauwerk errichtet, das sich einschließlich seiner Zu- und Abfahrtsrampen über 320 Meter erstreckt. „Der Trog wird aus 32 Blöcken gefertigt, die aus mächtigen Stahlbetonplatten zusammengefügt werden“, erklärt Diplom-Ingenieur Markus Möckel, Chef der Bauleitung: „Die austrocknende Betondecke wird 28 Tage lang von Dutzenden gelben Stahlpfeilern gehalten.“ Spielend fände hier ein Einfamilienhaus Platz. Der Blick in Richtung Schwabelweiser Brücke endet an einer gewaltigen, rostroten Stahlplatte. Damit die Baustelle nicht sprichwörtlich baden geht, ist sie mit solchen riesigen Spundwänden eingefasst. Ohne sie stünde das Grundwasser etwa drei Meter hoch über der Bodenplatte. Wenn alles nach Plan läuft, wird das beachtliche Bauwerk im Herbst 2012 für den Verkehr freigegeben.

Andreas Binner

Regensburger Land – mehr Lebensqualität

LAND KREIS REGENSBURG

Attraktives Baulandangebot mit hoher Wohnqualität

www.bauen-im-regensburger-land.de

Baulandbörse

Im Internet unter www.bauen-im-regensburger-land.de werden derzeit über 300 Baugrundstücke zum Verkauf angeboten. Informieren Sie sich dort rund ums Thema Bauen und Wohnen und finden Sie Ihr Traum-Grundstück im Landkreis Regensburg.

Fragen zum Bauen und Wohnen
Bauamt des Landkreises Regensburg
Telefon 09 41/40 09-3 56

Stimmen von Neubürgern aus dem Regensburger Land

Energieberatungsschein

Zusammen mit 22 Gemeinden fördert der Landkreis energieeffizientes Bauen. Bauherren erhalten kostenlos einen Energieberatungsschein im Wert von 200 Euro bei der Energieagentur Regensburg.

Fragen zum Thema Energieberatungsschein:
Energieagentur Regensburg
Telefon 09 41/2 98 44 91-0

„Der Baugrund war sehr günstig und die Lage mitten in der Natur ist sehr schön. Auch die Infrastruktur stimmt und besonders gefällt uns die Solidarität unter den Menschen hier, von denen wir als Neubürger sehr nett aufgenommen worden sind."
Heidi und Reinhold Graßl mit Luis
(Bernhardswald, Baugebiet Pettendorf-West)

„Wir wollten gern ein großes, aber bezahlbares Grundstück – das haben wir hier gefunden. Hier genießen wir die Stille, den nahen Wald aber auch die gute Anbindung durch die Autobahn. Brunn selbst hat tolle Angebote in den Vereinen. Dort ist man sofort integriert."
Ursula und Hansjörg Bernhard mit Maxi
(Brunn, Baugebiet Kühsee)

„Wir wollten gern mehr bezahlbaren Wohnraum und haben uns für Regenstauf entschieden, weil wir hier vieles haben: Eine gute Verkehrsanbindung, die schöne Landschaft und alles, was junge Familien brauchen."
Grit und Jochen Scherer mit Leonie
(Regenstauf, Baugebiet Grasiger Weg)

„Von Pfatter aus ist man schnell in Regensburg und Straubing, gleichzeitig hat man hier eine gute Infrastruktur mit Kindergarten, Schule, Ärzten und Einkaufsmöglichkeiten. Für uns und unsere Kinder ist Pfatter daher der ideale Wohnort."
Christian und Rosemarie Zepf mit Nikolas (6) und Elena (10).

Regensburg hilft Kamerun

Dagmar Obermeier-Kundel

Pflegebetten, Rollstühle in gutem Zustand, aber auch Gehstöcke, Brillen oder Decken und vieles andere musste im Bürgerheim Kumpfmühl ausgemustert werden, als der Abriss des Altbaus begann. Viel zu schade, um als Müll entsorgt zu werden. Deshalb kam Pflegedienstleiterin Heidi Stecher auf die Idee, damit die Seniorenhilfe in Kamerun zu unterstützen. Sie organisierte einen Container und begleitete die Hilfsgüter selber nach Zentralafrika.

Vor etwa zwei Jahren war Heidi Stecher während einer Fortbildungsveranstaltung ein Flyer in die Hände gefallen, auf dem eine Initiative aus Eisenach über ihr Projekt informierte, das es sich zum Ziel gesetzt hat, alten Menschen in Kamerun zu helfen. Alfred T. Hoffmann und Martin M. Birkholz hießen die Initiatoren, die in diesem Flyer über die Probleme von Senioren in Kamerun informierten und dazu einluden, an der Gründungsversammlung des Vereins „Seniorenhilfe Kamerun e.V.“ im Januar 2011 teilzunehmen.

Bittere Not lindern

Mit ihrer Idee rannten sie bei Heidi Stecher nicht nur offene Türen ein, sie hatte auch gleich eine Idee: „Ich wusste doch, dass wir den Altbau abreißen und dass vieles überflüssig wird, was in Kamerun aber noch gebraucht werden könnte.“ Und so kam es, dass Heidi Stecher nicht nur dem Verein beitrat, sondern dass der in seiner ersten Sitzung gleich das Projekt „Regensburg hilft Kamerun“ in die Wege leiten konnte. Denn sowohl Bürgermeister Joachim Wolbergs als auch Roman Hu-

ber, der Geschäftsführer der Regensburg SeniorenStift gemeinnützige GmbH (RSG), stärkten ihr bei ihrem Plan den Rücken. „In unserem Neubau werden alle Gegenstände nach den neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen erneuert“, so Wolbergs. „Die Sachen die dadurch überflüssig werden, sind aber meist noch in einem guten Zustand und können jetzt in Kamerun, wo sie dringend gebraucht werden, die bitterste Not lindern.“ Die Stadt Regensburg unterstützte also das Vorhaben, und schon konnte es losgehen.

In Zusammenarbeit mit der GB Shipping & Chartering GmbH & Co KG wurden Packlisten erstellt, die Zollausfuhrerklärung ausgefüllt und ein Container gechartert. Im Mai 2011 beluden dann Mitarbeiter von Verein und RSG einen rund sieben Meter langen Container mit Betten, Rollstühlen, Rollatoren, Brillen, Messgeräten für Brillen, Decken, Verbandskästen, Nachtkästchen und Gehstöcken. Der Container wurde per LKW nach Bremerhaven geschickt und von dort nach Duala in Kamerun verschifft.

Jahresurlaub geopfert

Mitte Juni sollte er dort ankommen, sehnlichst erwartet vom Ehepaar Stecher, das seinen Jahresurlaub geopfert hatte, um direkt in Kamerun mit dabei zu sein, wenn die Hilfsgüter ihr Ziel endlich erreichten.

„Wir wurden dort auch ganz herzlich von Prince Bengha und seinem Gefolge empfangen“, erzählt sie (siehe Infokasten). „Was aber nicht da war, war unser Container.“ Der war zwar bestimmungsgemäß im Hafen von Duala angekommen, dort aber vom Zoll festgehalten worden. Der Internet-Hinweis der deutschen Botschaft, der Zoll in Kamerun sei der korrupteste in ganz Afrika, schien also doch nicht aus der Luft gegriffen zu sein. Bengha, der aus einer der 200 in Kamerun ansässigen königlichen Familien stammt und nicht ganz ohne Einfluss im Lande ist, wurde beim Sozialministerium und sogar beim Außenministerium vorstellig, mit dem Erfolg, dass man schließlich anbot, den Container gegen einen Zollzahlung von umgerechnet 6 500 Euro freizugeben. Zum Vergleich: Ein durchschnittliches Monatseinkommen in Kamerun beträgt nur etwa 30 Euro.

Endlich ist der Container mit den Hilfsgütern in Bamenda angekommen

Altenarbeit in Kamerun

Ohne soziale Absicherung und ohne flächendeckende medizinische Versorgung bleiben in Kamerun viele alte Menschen sich selbst überlassen und müssen oft unter menschenunwürdigen Zuständen leben. Als Reaktion darauf entwickelte Prince Bengha Ngochia Martin die Idee, lokale Zentren zur Unterstützung von älteren Menschen in ländlichen Regionen zu schaffen. Zu diesem Zweck rief er 1990 die RECEWAPEC (Regional Centre for the Welfare of Ageing Persons in Cameroon) ins Leben, die bis heute 52 solcher Zentren in sieben Provinzen Kameruns aufgebaut hat. Sie sind Orte der Begegnung und der nachbarschaftlichen Unterstützung. In erster Linie sollen sie den Seniorinnen und Senioren aber einen Rahmen bieten für Selbsthilfe und Selbstorganisation, der sie vor Vereinsamung und Verelendung bewahren soll.

Die Seniorenhilfe Kamerun will die RECEWAPEC mit Hilfsmitteln aus dem Bereich der Altenpflege in ihrem Anliegen unterstützen, alten Menschen in Kamerun eine lebenswerte Existenz zu ermöglichen.

Heidi Stecher informiert sich über die Bedürfnisse der alten Menschen in Kamerun

Heiß begehrte Hilfsgüter

Auch wenn Heidi und Walter Stecher während ihres Urlaubs die Ankunft der Hilfsgüter in Bamenda, der Hauptstadt von Süd-West-Kamerun nicht mehr erlebten - mittlerweile hat der Container doch noch seinen Bestimmungsort, das Krankenhaus von Bamenda erreicht. Von dort aus wurde der Inhalt zu den Krankenstationen in die kleinen Dörfer im Umland transportiert, wo es - von gelegentlichen Arztbesuchen abgesehen - keine ärztliche Versorgung gibt. „Unsere alten Betten entsprechen hier vielleicht nicht mehr dem Standard, dort sind sie aber wirklich heiß begehrt“, berichtet Heidi Stecher.

Es ist vor allem die Malaria, die verantwortlich dafür ist, dass viele Menschen im Alter erblinden oder an arthritischen oder rheumatischen Erkrankungen leiden. „’Malaria kills Africa, not Aids‘, habe man ihnen immer wieder erzählt“, erinnert sie sich. Die Malaria-Prophylaxe, die etwa 30 Euro pro Monat kostet, können sich die Wenigsten leisten. „Ich habe dort erst gemerkt, wie gut es uns hier geht und wie toll wir versorgt sind.“

Die Schwierigkeiten, die bei diesem ersten Transport gemeistert werden mussten, halten Heidi Stecher und ihre Kolleginnen und Kollegen vom Verein „Seniorenhilfe Kamerun“ nicht davon ab, bereits die nächste Aktion zu planen.

Jetzt werden Computer, die nicht mehr gebraucht werden, Decken, Moskitonetze, Blutdruckmessgeräte oder Massagegeräte gesammelt, die mit einer zweiten Lieferung nach Kamerun verschifft werden sollen und dann hoffentlich am Bestimmungsort ohne Verzögerung ankommen, denn „jeder Tag, den wir den Container chartern müssen, kostet richtig viel Geld“. Geld, das die Vereinsmitglieder aus eigener Tasche bezahlen müssen. Der erste Transport wurde von Alfred T. Hoffmann und Martin Birkholz finanziert, für alle weiteren Transporte ist der Verein aber auf Spenden angewiesen.

Spendenkonto Seniorenhilfe Kamerun

Wer den Verein unterstützen möchte, der kann dies mit Geld- oder Sachspenden tun.

Geldspenden bitte auf folgendes Konto überweisen:
Seniorenhilfe Kamerun e.V. -
Alfred T. Hoffmann
Kasseler Bank, BLZ 520 900 00
Konto-Nr. 40284702

Folgenden Sachspenden werden benötigt:
Elektrische Massagegeräte, Wolldecken, Fieberthermometer, Blutdruckmessgeräte, Brillen, Taschenlampen, Hörgeräte, Verbandsmaterialien, Abfallkörbe, Trinkbecher, Getränkecontainer und - ganz wichtig - Handys ohne Simlock, damit die alten Menschen, die in einsamen Dörfern leben, Hilfe herbeirufen können.

Bitte die Anlieferung direkt mit Heidi Stecher klären, Tel. 507-4543.

Herzlicher Empfang in der Krankenstation von Kumbu

Ihre Werbung in besten Händen.

Unsere Leser sind Ihre Kunden.
Höchste Beachtung für Ihr Unternehmen in den stärksten Medien der Region.

Ich berate Sie gerne!

Roland Schmidt
Medienberater
Tel.: 09 41 / 207 479
Fax: 09 41 / 207 851
roland.schmidt@mittelbayerische.de

RVV

Was Ihnen noch fehlt? Genau das

RICHTIG VIELE VORTEILE
JAHRESABO

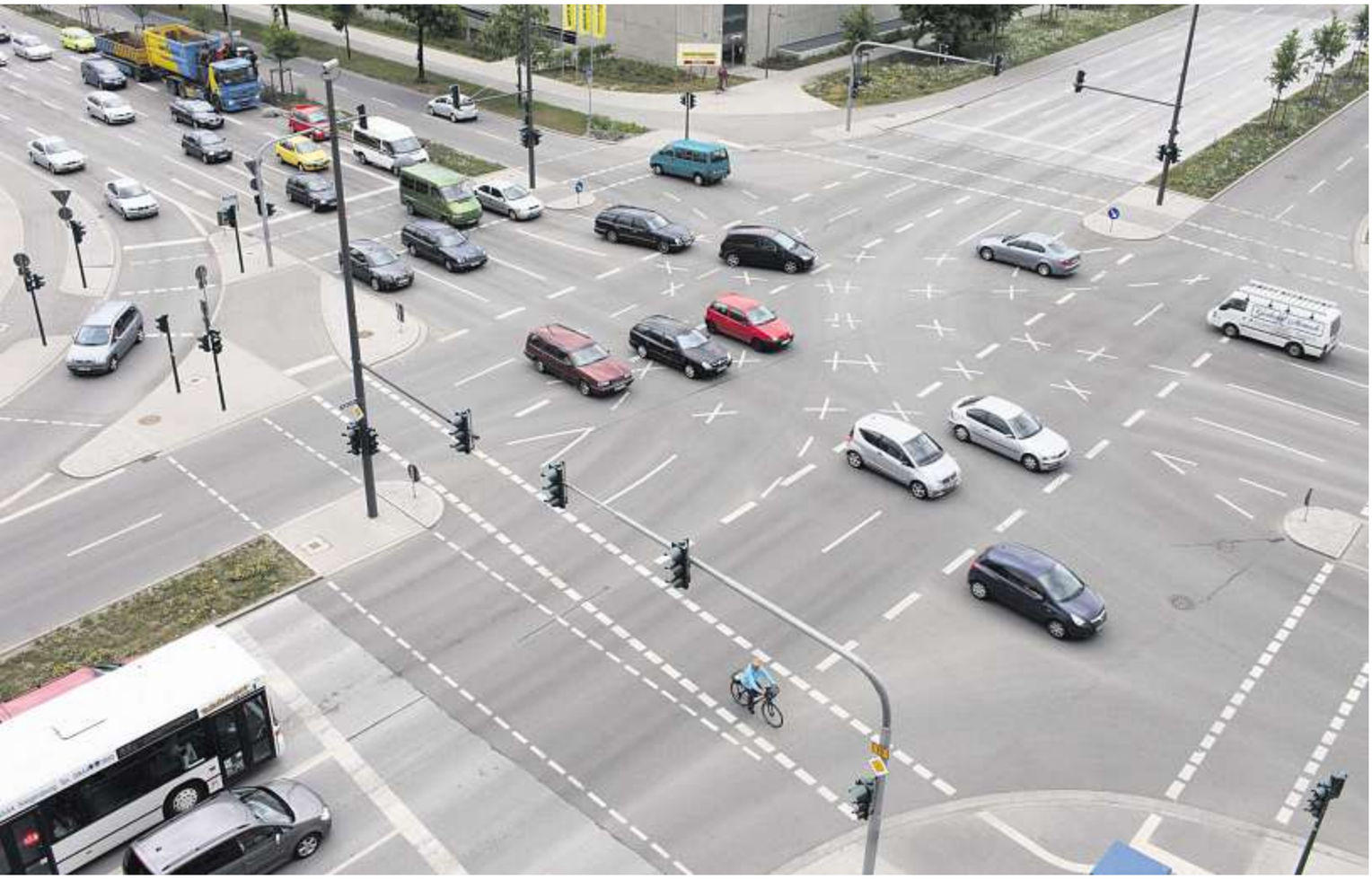
- 12 Monate fahren und nur 10 Monate zahlen
- Zu bestimmten Zeiten können bis zu vier Personen kostenlos mitfahren
- Die meisten Abos sind übertragbar

Profitieren Sie von unserer **RVV-Abo-Aktion bis 15. November 2011:** Sichern Sie sich ein hochwertiges RVV-Präsent und gewinnen Sie ein Wellnesswochenende oder viele weitere Preise.

RVV Abo-Aktion bis 15.11.2011

So fahr ich gut.
Regensburger Verkehrsverbund

RVV-Kundenzentrum:
Hemauerstraße 1, 93047 Regensburg
Tel. 09 41 / 601-28 88, Fax 09 41 / 601-28 75
Internet: www.rvv.de



Auf der Suche nach der perfekten Grünen Welle

Rolf Thym

Hohe Mathematik hilft Autofahrern und der Stadt dabei, den Spritverbrauch und damit die Schadstoff- und Lärmbelastung zu reduzieren. Bald sorgt ein ausgeklügeltes Computerprogramm namens „Balance“ dafür, dass im besonders verkehrsbelasteten Stadtnorden die Ampelschaltungen so oft wie nur möglich auf eine Grüne Welle eingestellt sind.

Die Regensburger Wirtschaft boomt. Die Zahl der Einwohner und der Kraftfahrzeug-Zulassungen steigt. Immer mehr Pendler fahren zu ihren Arbeitsplätzen in der Stadt. Kein Wunder also, dass der Straßenverkehr erkennbar zunimmt. „Gerade auf den Straßen nördlich der Donau“, sagt Stefan Männicke, Leiter des Sachgebietes Straßenverkehrstechnik, „haben wir in den Abendspitzen immer mehr Überlastungsprobleme, vor allem im Bereich der Frankenstraße.“ Nur zäh dahin fließender Verkehr oder gar häufig stehende Fahrzeuge mit laufendem Motor sind nicht gut für die Umwelt und, gerade angesichts der dramatisch gestiegenen Spritpreise, nicht gut für den Geldbeutel. Diesem Problem haben sich Mathematiker und Programmierer gestellt und eine Software namens „Balance“ entwickelt, die grundsätzlich nur eines im Sinn hat: Dass der Verkehr so wenig und so kurz wie möglich an roten Ampeln halten muss. „Balance“ sucht also nach der möglichst perfekten Grünen Welle. „Wir erhoffen uns eine Verbesserung des Verkehrsflusses in Höhe von etwa zehn Prozent“, erklärt Männicke, „das ist schon gewaltig.“ Das System passt alle fünf Minuten die Ampelsteuerungen aufeinander abgestimmt an den aktuellen Verkehrsfluss an. „Das in Regensburg bald angewendete Verfahren gehört zu den modernsten Steuerungen für den innerstädtischen Verkehr“, betont Männicke.

1200 Messanlagen

Dazu benötigt das Programm Antworten auf eine Fülle von Fragen. Vor allem: Wie viele Fahrzeuge sind gerade wo, in welcher Richtung und mit welcher Geschwindigkeit unterwegs? Diese Basisinformationen beschaffen Induktionsschleifen an den Ampelanlagen. 1200 dieser in die Fahrbahnen eingelassenen Messanlagen gibt es im gesamten Stadtgebiet. Zudem braucht „Balance“ Daten aus einer sogenannten Quelle-Ziel-Matrix und aus einem Umlegungsmodell. Also: Wie viele Fahrzeuge verlassen morgens, tagsüber und abends etwa die A 93 bei der Ausfahrt Pfaffenstein und steuern auf welchen Straßen beispielsweise in Richtung Gewerbepark? Diese Werte wurden einmalig für die wichtigsten Verkehrssituationen ermittelt - durch ein Berechnungsverfahren aus den Werten, die von den Induktionsschleifen an den Ampelanlagen gemessenen werden.

Nun hat „Balance“ eine Fülle von Daten zur Verfügung, die allerdings noch eines benötigen: Einen detailgenauen Plan des Straßen- und Wegenetzes mit sämtlichen Ampelanlagen wie auch den Zufahrts- und Abbiegemöglichkeiten. Diesen Plan hat das Amt für öffentliche Ordnung und Straßenverkehr in mühevoller Kleinarbeit auf den neuesten Stand gebracht. Derzeit wird das neue Computerprogramm „Balance“ - das bislang erst in Hamburg und Ingolstadt eingesetzt wird - auf das System der städtischen Verkehrs-Computer aufgespielt. Nach ausführlichen Testläufen soll „Balance“ schon bald für das Straßennetz im Stadtnorden in Betrieb gehen.

Intelligenz spart Kosten

Die Kosten für den Kauf der Software und deren Inbetriebnahme belaufen sich auf etwa 200 000 Euro - ein Betrag, der sich innerhalb kurzer Zeit bezahlt machen soll. Schließlich liegt bei der Bewältigung des immer weiter wachsenden Straßenverkehrs die Lösung nicht mehr vorwiegend im Ausbau der Straßen, sondern in der intelligenten Steuerung des Verkehrs. Das spart immens Ausgaben.

Was aber ist die möglichst perfekte Grüne Welle? Für jeden Autofahrer ist logischerweise jene Ampelschaltung die allerbeste, die an jeder Kreuzung Grün zeigt. Während sich die einen also über ihre schöne Grüne Welle freuen und flott vorankommen, ärgern sich - auch das gehört zur Logik des Straßenverkehrs - andere Verkehrsteilnehmer über die ewig erscheinende Rotphase. Deswegen ist aus Sicht der Verkehrsplaner die Gesamtheit des Verkehrs maßgebend - und auch das Ziel, insbesondere auf Hauptverkehrsachsen den Verkehr möglichst fließend zu halten.

Ampelsteuerung am Computer: Ordnungsamtsleiter Alfred Santfort

„Balance“ geht in Betrieb

Das neue Ampelsteuerungssystem „Balance“ wird mit den von der Stadt beauftragten Firmen GEVAS Systeme, Swarco und STM Verkehrssystem - alle aus München - in Regensburg eingeführt. Das System, das Verbesserungen im Verkehrsfluss in Höhe von zehn Prozent bringen soll, geht derzeit im Straßennetz nördlich der Donau schrittweise in Betrieb. Die Kosten betragen etwa 200 000 Euro.

„Balance“ arbeitet ganzheitlich

Die Ampelsteuerungen der Vergangenheit waren nicht dazu in der Lage, gleichsam ganzheitlich auf die Gesamtverkehrslage in einem großen Stadtbereich zu reagieren. Aufgrund der hohen Rechenkapazität moderner Computer ist es nun aber möglich, komplexe Verkehrsmodelle mit den aktuell gemessenen Verkehrsstärken zu versorgen und für eine möglichst optimale Steuerung zu sorgen.

Genetischer Algorithmus

Bereits 2004 wurde in Regensburg zum Verkehrsmanagement ein Forschungsprojekt der Technischen Universität München durchgeführt. Ziel war die Erprobung sogenannter genetischer Optimierungsverfahren zur Berechnung Grüner Wellen.

In den letzen Jahren wurden diese Verfahren weiter entwickelt. Daraus entstand „Balance“, an dem seit etwa 20 Jahren gearbeitet wird und das mit einem genetischen Algorithmus arbeitet. Genetische Algorithmen eignen sich für analytisch nicht lösbare Probleme: Wiederholt werden verschiedene Lösungsansätze errechnet, die abgeändert und miteinander kombiniert werden. Aus dieser Auslese entstehen Lösungsvorschläge, die den gestellten Anforderungen immer besser gerecht werden. Mit dem Einsatz dieses Systems ist es erstmals möglich, die Reduzierung von Stops und Wartezeiten innerhalb eines großen Systems von Ampelan-

lagen zu planen. „Von der jetzt möglichen netzweiten Betrachtung der Verkehre erhoffen wir uns merkbare Verbesserungen vor allem im Bereich der Frankenstraße“, betont Stefan Männicke. Um die Wirkung der „netzadaptiven Steuerung“ abschließend beurteilen zu können, wird ein unabhängiges Ingenieurbüro Messfahrten bei an- und abgeschaltetem „Balance“-System durchführen. „Aus diesen Messfahrten lässt sich die effektive Verbesserung des Systems an real gemessenen Größen ermitteln“, erklärt der Sachgebietsleiter.

Im Zuge der Einführung von „Balance“ ergeben sich auch neue Möglichkeiten bei der Auswahl „umlaufzeitangepasster Signalprogramme“, wie es im Fachjargon heißt. Unter Umlaufzeit versteht man einen abgeschlossenen Durchgang der verschiedenen Ampelphasen für Autos, Radfahrer, Fußgänger und Busse. Derzeit laufen im Stadtgebiet vier Signalprogramme, die auf die wechselnden Verkehrsbelastungen jeweils morgens, tagsüber, abends und nachts eingestellt sind. Nachteilig an diesem alten Verfahren sind die starren Umschaltgrenzen zwischen den einzelnen Programmen. Nun verfolgen die städtischen Verkehrsingenieure das Ziel, die Umschaltung zwischen den einzelnen Programmen verkehrsabhängig zu gestalten. Bei hohem Verkehrsaufkommen sind aus Leistungsgründen längere Umlaufzeiten erforderlich als zu verkehrsschwachen Zeiten.

Um eine gezielte Optimierung bei den Umschaltungen zu erreichen, haben die städtischen Straßenverkehrs-Experten das gesamte Stadtgebiet in sogenannte taktische Schaltgruppen unterteilt. Diese Schaltgruppen können Ampelanlagen unabhängig voneinander mit verschiedenen Umlaufzeiten steuern. In jeder dieser Gruppen liegen verkehrsentscheidende Knotenpunkte, an denen fortlaufend die erforderlichen Umlaufzeiten aus den Verkehrsstärken ermittelt werden. Diese Ergebnisse werden dem Verkehrsrechner als Vorschlag übermittelt. So können überflüssige Wartezeiten aufgrund langer Umlaufzeiten auf das erforderliche Maß reduziert werden. Die Einschaltung der „verkehrsabhängigen Signalplanauswahl“ (Vasipla) erfolgt gleichzeitig mit der Inbetriebnahme des Balance-Systems.

„Beide Systeme zusammen“, so erklärt Stefan Männicke, „stellen eine Optimierung auf dem modernsten Stand der Technik dar, um den Verkehrsfluss im Stadtnorden zu verbessern wie auch den Kraftstoffverbrauch und die Belastung durch Feinstaub und Lärm zu senken.“

Und Alfred Santfort, Leiter des Ordnungsamts, betont: „Bei allen Vorteilen, welche das neue System für die motorisierten Verkehrsteilnehmer bringt, achten wir sehr darauf, dass Fußgängern und Radfahrern kein Nachteil entsteht. Deren Grünzeiten bleiben unangetastet. Ebenso wird die Busbeschleunigung keinesfalls beeinträchtigt.“

Die Johanniter sind immer für Sie da!

Ob Pflegedienst, Hausnotruf, Menüservice, Fahrdienst, Erste Hilfe oder Kindertagesstätten – wir sind immer für Sie da!

Direktwahl der Fachbereiche in der Oberpfalz:

- Ambulante Pflege: 0941 46467140
- Hausnotruf: 0941 46467120
- Menüservice: 0941 46467120
- Erste-Hilfe-Ausbildung: 0941 46467110
- Kindertagesstätten: 0941 46467180
- Sanitätsdienste: 0941 464670
- Fahrdienste: 0941 46467150
- Rettungsdienst: 0941 46467160

www.johanniter-regensburg.de

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Odessa - eine unvergessliche Woche meines Lebens

Oliver Pieles

Alles hat im Dezember 2010 begonnen, als ich überraschenderweise den ersten Preis beim Quiz „Was weißt du über Odessa?“ gewonnen und vom Oberbürgermeister den Gutschein für die Reise in unsere ukrainische Partnerstadt überreicht bekommen habe.

STADT REGENSBURG

9 Städte
9 Partner

Acht Monate sind seitdem vergangen und heute ist es endlich so weit. Es ist Dienstag, der 30. August, und der Tag beginnt außerordentlich früh um vier Uhr mit der Anreise zum Flughafen. Kurz nach acht Uhr heben wir ab. In Odessa angekommen, werden wir von Xenia, unserer Führerin, und einer Dolmetscherin freundlich begrüßt.

Was Millionenstadt wirklich bedeutet, zeigt uns die anschließende Fahrt zum Hotel. Eine halbe Stunde dauert das. Dagegen ist Regensburg schon sehr klein.

Potemkinsche Treppe

Gleich nach dem Auspacken unserer Koffer geht es auch schon weiter ins Zentrum. Zum ersten Mal stehen wir jetzt vor Odessas Oper. Wir sehen das Rathaus, die Verklärungskathedrale, den bronzenen Stuhl, die Denkmäler von Puschkin, Richelieu und Katharina der Großen, zum ersten Mal die legendäre Potemkintreppe und noch vieles mehr. Ich habe das meiste zwar schon auf Bildern im Internet gesehen, aber in Wirklichkeit ist alles noch viel eindrucksvoller. Einige Zeit später im Stadtpark trinke ich dann auch zum ersten Mal „Kvas“, ein alkoholfreies Getränk aus Schwarzbrot, welches ähnlich wie Bier hergestellt wird. Gewöhnungsbedürftig aber echt gut! Nicht minder gut ist auch das Abendessen an diesem Tag in einem schönen Lokal im Stadtzentrum. Schnell ist uns klar: Hier haben die Köche verinnerlicht, dass das Auge mitisst.

Die Restaurants sind meistens sehr voll. Voller Touristen. Die Löhne in Odessa sind so gering, dass sich ein gewöhnlicher Einheimischer das Essen in Restaurants nicht leisten kann. Deswegen gehören die meisten der wenigen Odessiten, die man dort antrifft, dem kleinen Anteil der extrem reichen Einwohner an. Eine Mittelschicht gibt es hier nicht. Viele Leute können sich mit zwei oder drei Jobs gerade so über Wasser halten. Die sozialen Probleme außerhalb dieser glitzernden Fassaden der Innenstadt sind groß, nicht zuletzt wegen Aids. 16 Prozent der Einwohner sind infiziert und dennoch wird dieses Thema verschwiegen wie kaum ein anderes.

Der Autor des Artikels, Oliver Pieles, auf der Potemkintreppe

Schwarzes Meer

Am nächsten Tag steht „Strand“ auf dem Plan und ich freue mich schon darauf, im Schwarzen Meer zu schwimmen. Xenia holt uns ab und wir fahren nach Arkadia. Hier kann man in einem der vielen Strandclubs auf einer Liege die Sonne und das Schwarze Meer genießen. Wenn die Sonne hier scheint, und das tut sie meistens, ist es richtig heiß. Das Meer hingegen ist verhältnismäßig kalt und sehr salzig.

Gut gelaunt begeben wir uns danach wieder ins Stadtzentrum, und nun steige ich zum ersten Mal in meinem Leben die 192 Stufen der Potemkintreppe herab. Gestern haben wir sie nur von oben betrachtet und heute ist es endlich soweit! Ich habe schon so viel über diese Treppe gehört, dass es sich schon fast magisch anfühlt, sie jetzt endlich selbst herabzugehen. Das Besondere an dieser Treppe ist, dass sie perspektivisch gebaut ist. Oben ist sie ca. acht Meter breiter als unten, was sie von unten betrachtet noch länger, von oben jedoch ganz gerade wirken lässt. Diese architektonische Meisterleistung beeindruckt mich sehr!

Am nächsten Tag steht etwas Besonderes auf dem Programm: Es ist der 1. September und der erste Schultag in der Ukraine. Ich habe die ehrenvolle Aufgabe, bei der Einschulungsfeier von neuen Erstklässlern einer bestimmten Schule, an der auch Deutsch gelehrt wird, eine kleine Rede in meiner Sprache zu halten. Die Dolmetscherin übersetzt.

Ich habe eine ordentliche Rede zusammengebracht und den Kindern einen schönen ersten Schultag gewünscht.

Der stolze Gewinner am Hafen von Odessa

Katakomben

Anschließend steht etwas auf dem Programm, das ich mir unbedingt gewünscht habe: die Katakomben. Dieses unterirdische Labyrinth mit einer Gesamtlänge von 2000 Kilometern durchzieht den Untergrund von ganz Odessa. Es ist entstanden, als der Muschelkalk aus dem Boden entnommen wurde, um in der ganzen Stadt daraus Gebäude zu bauen. Im Zweiten Weltkrieg wurden diese Tunnel zwei Jahre lang von den Partisanen benutzt, um sich vor den Deutschen und Rumänen zu schützen. Ein geringer Teil mit der ehemaligen Kommandozentrale der Partisanen, einer Küche, einigen Betten und einer Krankenstation ist heute - verbunden mit einem Museum - für die Öffentlichkeit zugänglich.

Gut, dass ich meine Jacke mit dabei habe, denn dort unten ist es zwölf Grad kalt, aber der Ausflug ist es auf jeden Fall wert. Beim Rückweg besichtigen wir noch die deutsche Kirche „St. Paul".

Donnerstagnachmittag sind wir dann zu einem Treffen mit dem Chef der Warmwasserversorgung Odessas verabredet. Anders als bei uns wird das warme Wasser hier direkt an die Häuser geliefert und nicht vor Ort erwärmt. Hier arbeitet Xenia. Wir unterhalten uns ein wenig über die Wasserversorgung, über Odessa, die sozialen Probleme hier, aber auch über die Ukraine im Allgemeinen und über Deutschland.

Geburtstagsfeier

Nach diesem langen Tag schlafen wir gut und am nächsten Morgen ist es endlich soweit: Happy Birthday Odessa! Die Stadt feiert am 2. September ihren 217. Geburtstag. Als wir beim Hotel abgeholt werden und in die Innenstadt fahren, merken wir sofort: Heute ist etwas anders. Überall sind besondere Dinge aufgebaut, beim Hafen vor der Potemkinbrücke steht eine riesige Bühne und überall tummeln sich Menschenmassen, schon am Vormittag.

Am Nachmittag steht der nächste wichtige Termin an: Empfang aller nach Odessa eingeladenen Delegationen, inklusive uns, beim Bürgermeister der Stadt. Hier treffen wir auch die anderen aus der Regensburger Delegation, wie Bürgermeister Gerhard Weber, den SPD-Fraktionsvorsitzenden Norbert Hartl und Stadtrat Josef Troidl, die zur Geburtstagsfeier gekommen sind.

Zum Autor

Oliver Pieles (16), der Autor dieses Artikels, ist der Gewinner eines Quiz', das das Werner-von Siemens-Gymnasium auf Anregung der Stadt anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft veranstaltet hatte. Er bewies dabei fundierte Kenntnisse über die Stadt am Schwarzen Meer und räumte den ersten Preis ab, einen sechstägigen Aufenthalt in Odessa anlässlich der Stadtgründungsfeier, den Sponsoren ermöglicht hatten.

Der Gewinner aus Odessa, Maksym Stolanov, war im Juni zum Bürgerfest nach Regensburg gekommen.

Oliver Pieles und Maksym Stolanov, der Quizgewinner aus der ukrainischen Partnerstadt

Später begeben wir uns alle langsam in Richtung Potemkintreppe, wo die große Bühne aufgebaut worden ist. Hier findet ein großes Konzert statt, und ich habe einen Sondersitzplatz direkt neben der Treppe mit perfekter Sicht auf die Bühne. Als es dann endlich losgeht, bin ich erstaunt, wie viel Leute gekommen sind. Die ganze Potemkintreppe ist voller Menschen, und alle wollen dieses Konzert sehen. Auf dem Richelieuplatz oberhalb der Treppe, wo ein Großbildschirm angebracht ist, sind noch mehr Menschen! So viele Leute hätte ich nie erwartet. Das ist toll! Doch leider spielt das Wetter nicht mit, es beginnt zu regnen. Wir als Ehrengäste auf unseren Sitzplätzen werden sofort mit Regencapes und heißem Tee, Kaffee und Wasser versorgt. Aber was mich noch viel mehr erstaunt: die Treppe ist weiterhin rappelvoll! Nahezu keiner von den Leuten dort ist gegangen.

Am Samstagmorgen treffen wir uns in einem großen, nahegelegenen Park mit Max und seiner Mutter. Max ist der Junge aus Odessa, der das Quiz mit Fragen über Regensburg gewonnen hat und vor einigen Wochen unsere Stadt besucht hat. Wir unterhalten uns und gehen Kaffeetrinken. Anschließend gehen wir zu einem kleinen Vergnügungspark. Hier fahren wir Riesenrad und Achterbahn. Später gehen wir noch alle zusammen essen und verabschieden uns dann.

OB Hans Schaidinger und Schulleiter Richard Sparrer mit den Gewinnern aus Regensburg

Abschied von Odessa

Dann bricht schon der letzte Tag in Odessa an. Heute wollen wir uns nochmals ausführlich dem Schwarzen Meer widmen. Wir sonnen uns, schwimmen im Meer und genießen das gute Essen im „Ibiza Club“. Abends entscheiden wir uns spontan, eine Vorstellung in der Oper anzusehen. Die Tickets sind mit umgerechnet zwei Euro überraschend billig. Am Montagmorgen gehen wir noch ein letztes Mal die Potemkintreppe hoch, dann machen wir uns auf den Weg zum Flughafen. Ich verabschiede mich von Xenia und verlasse dann an Bord der Ukraine International Airlines diese wunderschöne Stadt. Das ist also das Ende meiner Reise nach Odessa.

Das war aber auf keinen Fall das letzte Mal, dass ich in Odessa war!

Zurückblickend war diese unvergessliche Woche einer der schönsten Urlaube meines Lebens. Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Reise erleben durfte.

Pilsen bereitet sich auf Kulturhauptstadt 2015 vor

Als Pilsens Oberbürgermeister Martin Baxa im Juni das Regensburger Bürgerfest besuchte, verabredete Oberbürgermeister Hans Schaidinger mit ihm einen Gegenbesuch in Pilsen, damit sich die beiden Partnerstadt-Rathauschefs noch besser kennenlernen. Anfang September war es soweit: Baxa führte seinen Amtskollegen ins Pilsener Marionettenmuseum und in die Westböhmische Galerie. Bei einem ausführlichen Gespräch (unser Foto) ging es insbesondere um die Vorbereitungen Pilsens auf das Jahr 2015. Dann ist die Regensburger Partnerstadt Kulturhauptstadt Europas.

Foto: Stadt Pilsen

50plus-Freizeittreff

Das Angebot des 50plus-Freizeit-Treffs, den Vera Melzl ins Leben gerufen hat, richtet sich an alle aktiven Seniorinnen und Senioren, die nicht alleine, sondern gemeinsam mit anderen am kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben teilnehmen möchten.

Die einzelnen Veranstaltungen werden auch in Form von Handzetteln in allen Bürgerbüros und im Internet unter www.freizeitboerse.r-kom.de angekündigt. Eine Anmeldung ist – sofern nicht anders angegeben – nicht erforderlich.

Weitere Informationen können Montag und Donnerstag zwischen 9 und 12 Uhr im Ehrenamtlichenbüro unter der Rufnummer 507-5540 erfragt werden.

Oktober 2011

Sonntag, 2. Oktober 2011: alle 50plus-Freizeittreff-Fans feiern zwei Jahre 50plus-Freizeit-Treff mit Vera Melzl, Treffpunkt: 14 Uhr im „La Gondola“, Gerlichstr. 2

Montag ,10. Oktober 2011: Fernsehen erleben mit TVA Regensburg - Anmeldung unter 71276 - 1 Euro Unkostenbeitrag - Treffpunkt: 17.15 Uhr, Herrmann-Köhl-Str. 3, Studio-Führung, anschließend um 18.30 Uhr Live-Sendung Sport

Dienstag, 11. Oktober 2011: CTN (=Computer-Themen-Nachmittag), Heute: Wie finde ich die richtigen Informationen im Internet?, Treffpunkt: 14 Uhr MGH, Ostengasse 29, 2. Stock, Raum Pilsen

Mittwoch, 12. Oktober 2011: Regensburger Entsorgungs-Service-Unternehmen Meindl, Betriebsbesichtigung und Diskussion, Anmeldung unter der Rufnummer 71276 - 1 Euro Unkostenbeitrag, Treffpunkt 9.30 Uhr, Lappersdorf, Baierner Höhe 1 (Buslinie 13)

Donnerstag, 13. Oktober 2011: Trainings- und Wellness-Tag im Reebok-Fitness-Club, Treffpunkt: 9 Uhr Eingang Langobardenstr. 2 (Buslinie 11, 3) - Anmeldung unter 71276 - 1 Euro Unkostenbeitrag (Bitte Sportkleidung und Duschtuch mitbringen!)

Donnerstag, 20. Oktober 2011: Vortrag: „Argentinien-Reise“, Prof. Dr. Wagenknecht, Treffpunkt: 14 Uhr MGH, Ostengasse 29, 2.Stock, Raum Pilsen, 1 Euro Unkostenbeitrag

Freitag, 21. Oktober 2011: FTG (=Freizeit-Treff-Gespräch) - Vorschläge, Mitplanen, Mitgestalten, Treffpunkt: 14 Uhr, Restaurant Galeria Kaufhof, Neupfarrplatz

Sonntag, 23. Oktober 2011: Sonntagsspaziergang: Klosterkirche Prüfening, anschließend Einkehr, Treffpunkt: 13.30 Uhr, Endhaltestelle Prüfening Buslinie 1

Donnerstag, 27. Oktober 2011: Radio erleben mit Charivari - Studioführung, Anmeldung unter 71276, 1 Euro Unkostenbeitrag, Treffpunkt: 13.50 Uhr, Funkhaus, Lilienthalstraße 3 c, anschließend Restaurant, Lilienthalstraße 10

Samstag, 29. Oktober 2011: Städtefahrt nach Nürnberg, Tag zur freien Verfügung, Treffpunkt: 9 Uhr Hbf, 1. Stock/Wartebereich (Bayern Ticket)

November 2011

Dienstag, 8. November 2011: CTN, Heute: Wie verschicke ich Bilder und Texte per E-Mail?, Treffpunkt: 14 Uhr, MGH, Ostengasse 29, 2. Stock, Raum Pilsen

Mittwoch, 9. November 2011: „Kennen Sie Regensburgs Seniorenheime?“, Heute: Johannesstift - Besichtigung u. anschließend Informations- und Gesprächsrunde mit Heimleiter Armin Gayk und Mitarbeitern, Treffpunkt: 14.15 Uhr Vitusstraße 14, Buslinie 2 (Grass) - 1 Euro Unkostenbeitrag

Donnerstag, 10. November 2011: Vortrag: Psychische Gesundheit älterer Menschen, Dipl-Soz.-Päd. Ute Kießling stellt den Gerontopsychologischen Dienst Regensburg vor, Treffpunkt: 14 Uhr, MGH, Ostengasse 29, 2. Stock, Raum Pilsen, 1 Euro Unkostenbeitrag

Freitag, 11. November 2011: Senioren-Kaufberatung für Handy, Laptop, Digitalkamera bei Conrad, Treffpunkt: 8.25 Uhr, Langobardenstraße 2, - Buslinie 11, 3 (je 5 Personen - Anmeldung unter 71276), 1 Euro Unkostenbeitrag

Donnerstag, 17. November 2011: Trainings- und Wellnesstag im Reebok-Fitness-Club, Treffpunkt: 9 Uhr, Eingang Langobardenstr. 2, Buslinien 3, 11, Anmeldung unter 71276, 1 Euro Unkostenbeitrag

Samstag, 19. November 2011: Städtefahrt Nürnberg, Tag zur freien Verfügung, Treffpunkt: 9.55, Hbf., 1. Stock/Wartebereich (Bayern Ticket)

Sonntag, 20. November 2011: FTG (=Freizeit-Treff-Gespräch) - Vorschläge, Mitplanen, Mitgestalten, Treffpunkt: 14 Uhr, La Gondola

Sonntag, 27. November 2011: Adventspaziergang zu den Christkindlmärkten (Spitalgarten, Haid- u. Neupfarrplatz), Treffpunkt: 13 Uhr, Eingang Kolpinghaus, anschließend Haus Heuport

Vorschau:

18. Februar 2012: Künstlerball der Theaterfreunde, Anmeldung unter 71276

FAST ALLES MUSS RAUS

Großer Teilräumungsverkauf

Jetzt aus unserer hochwertigen Ausstellung:

Tasso New Deli:
Ein schweres, massives Akazie-Wasserbett als Hardside-Wasserbett, Liegefläche 180 x 200 dualsystem mit starker Beruhigung. Carbon Heater, Deluxe Hardside Wassertechnik

(ohne Nachtkästchen - nicht mehr lieferbar)

Aktionspreis **3.275,–**

Neupreis: ~~4.485,– Euro~~ inkl. Lieferung + Montage

unser Classic Plus Modell – das meistverkaufte.

z.B. Größe 220x220 Beruhigung beliebig, Carbon Heater, Bezug Lyocell, Sockelfarbe und Höhe freie Auswahl

Aktionspreis **1.998,–**

Neupreis: ~~2.201.– Euro~~ inkl. Lieferung, Montage + Zubehör

Bettrahmen Genua
Hochglanz 180 x 200 mit Kopfteil

statt ~~710,– Euro~~ jetzt nur **495,–**

Bestückt mit:
1 x Lattenrost und 7-Zonen Kaltschaummatratze
90 x 200
statt ~~897,– Euro~~ jetzt nur **399,–**

1 x elektrisch verstellbarer Lattenrost und 1 x Matratze Federkern
(fascina)
statt ~~1.603,– Euro~~ jetzt nur **899,–**

(Alle Teile auch einzeln erhältlich)

Großer Teilräumungsverkauf wegen Renovierung!

Ab Mitte Oktober auch komplette Schlafzimmer und Kleiderschränke sowie Accessoires!

Deshalb viele Ausstellungsstücke radikal reduziert!

Dr.-Gessler-Straße 12a · 93051 Regensburg/Königswiesen
Tel.: 09 41 / 29 09 34 93 · www.kern-wasserbetten.de
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr durchgehend
Sa. 9.00 – 16.00 Uhr oder nach Vereinbarung
www.kern-wasserbetten.de

Kern-Wasserbetten
Schlafzimmer – Möbel – Accessoires

„Wohnen am Aubach“
Familienhäuser in Burgweinting

++ Tolle Lage ++ Top Preis-Leistung ++ z.B.
RMH: Netto-Wfl. ca. 128,5m², Grdst. ca.186 m²
Nutzfl. KG ca. 48,4 m², inkl. Garage: 269.600,- €
RMH: Netto-Wfl. ca. 134,1m², Grdst. ca.165 m²
Nutzfl. KG ca. 46,3 m², inkl. Garage: 275.500,- €

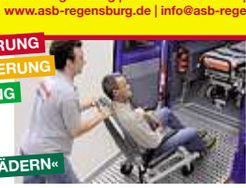
- KfW-Effizienzhaus 70 (EnEV2009)
- eigene Heizanlage je Haus
- Solarthermie für Warmwasser
- Fußbodenheizung
- 3-fach verglaste Fenster
- Parkett- und Fliesenböden
- voll unterkellert

Baubeginn erfolgt!

Bayerische Landessiedlung GmbH
Margaretenstr. 15 • 93047 Regensburg
Tel.: 0941 / 78001–14 • 0941 / 78001 - 30
www.bls-bayern.de • regensburg@bls-bayern.de

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund Regensburg gGmbH | Donaustaufer Straße 172 d
93059 Regensburg | Tel.: 09 41/79 81 - 03 | Fax: 09 41/79 81 - 04
www.asb-regensburg.de | info@asb-regensburg.de

ROLLSTUHLBEFÖRDERUNG
TRAGESTUHLBEFÖRDERUNG
LIEGENDBEFÖRDERUNG
DIALYSEFAHRTEN
»ESSEN AUF RÄDERN«
»TIEFKÜHLKOST AUF RÄDERN«



Fahrdienst: 0941/7981-03
Menüdienst: 0941/7981-05

Die nächste Bei uns Ausgabe erscheint am 25. November 2011

Impressum

Herausgeber:
Stadt Regensburg,
Hauptabteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für den Inhalt verantwortlich, soweit ein Verfasser nicht genannt ist: Juliane von Roenne-Styra

Redaktion:
Dagmar Obermeier-Kundel, Rolf Thym, Emerenz Magerl und Andreas Binner

Fotos und Repros (falls nicht anders genannt): Peter Ferstl

Druck:
Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co.KG

Akquisition & Vermarktung:
Mittelbayerische Werbegesellschaft KG,
Roland Schmid, Tel. 207-479

Verantwortlich für den Anzeigeninhalt: Franz-Xaver Scheuerer

Gestaltung: Shana Ziegler

Die Rätselecke

Liebe Leserinnen und Leser,

für unsere aktuelle Rätselfrage wollen wir Sie diesmal in den östlichen Teil der Altstadt locken. Dort hat unser Fotograf Peter Ferstl eine Büste aufs Bild gebannt, die den Heiligen Wolfgang, Bischof von Regensburg zeigt. Die darunter eingemeißelte Jahreszahl 1904 weist darauf hin, dass das Gebäude, das bereits im Mittelalter gebaut worden war, zu Beginn des 20. Jahrhunderts grundlegend erneuert wurde. Entworfen hat diese Büste Karl Frank, der zu den bedeutendsten Architekten zählt, die nach der Jahrhundertwende in Regensburg tätig waren. Mit seinem Werk wollte er darauf hinweisen, dass St. Wolfgang die Personalunion zwischen Bischofsamt und Abbatiat des zugehörigen Klosters St. Emmeram aufgelöst und damit die Residenz der Regensburger Bischöfe endgültig an diesen Ort verlegt hatte.

Unsere Frage an Sie lautet:

An welchem Gebäude befindet sich diese Büste?

Wenn Sie das herausgefunden haben, dann schicken Sie doch

eine ausreichend frankierte Postkarte mit der Lösung an:

Stadt Regensburg,
Hauptabteilung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Altes Rathaus
Postfach 11 06 43
93019 Regensburg

oder senden Sie eine E-Mail an:
pressestelle@regensburg.de

Einsendeschluss ist der 11. Oktober 2011.

Absenderangabe bitte nicht vergessen!

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir drei Einkaufsgutscheine im Wert von je 50 Euro von Kern Wasserbetten in der Dr.-Gessler-Straße 12a.

Das Foto unserer letzten Ausgabe zeigt eine Inschrifttafel an der Ostseite einer Kapelle, die zum Gebäudekomplex der Alten Kapelle am Alten Kornmarkt gehört.

Die glücklichen Gewinner sind Walter Hohlweg aus Regensburg und Frank Sparfeld aus Thalmassing. Sie erhielten je einen Gutschein des Regensburger Verkehrsverbundes.

STADT REGENSBURG

Städtische Bestattung

Das Bestattungsunternehmen der Stadt Regensburg wickelt fachkundig alle Bestattungsangelegenheiten ab. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

- Erdbestattungen
- Feuerbestattungen
- Überführungen
- Kostenlose Hausbesuche
- → Tag und Nacht erreichbar

Tel. 5 07-23 46 und 5 07-23 47

Regeln Sie schon zu Lebzeiten Ihre Bestattung durch unsere Bestattungsvorsorge.

Wir beraten Sie unverbindlich und individuell:

Tel. 5 07-23 41 und 5 07-23 48

Bestattungsdienst der Stadt Regensburg • Bürger- und Verwaltungszentrum • D.-Martin-Luther-Str. 3

Schon (Fahrt)Wind bekommen?

Jahreswagen kauft man im Autohaus Gebhardt.

- Tolle Angebote
- + Faire Preise
- + Kompetente Beratung
- + Freundliches Team
- + Spitzen Service
- + 90jährige Erfahrung

100% Kundenzufriedenheit.

Aufgrund der Top-Lage ist das Autohaus Gebhardt gut und bequem zu erreichen. Geniessen Sie die Rundumbetreuung „Alles aus einer Hand“ – vom Kauf bis zum Service.

Diese Rechnung geht auf!

Sprechen Sie mit uns.
Wir beraten Sie gerne!

Autohaus **Gebhardt**
Persönlichkeit bewegt.

Autohaus Gebhardt & Co. Fahrzeuge GmbH • Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
Friedenstr. 8 • 93051 Regensburg • Tel.: 09 41/9 20 19-66 • Fax: 09 41/9 20 19-37 • www.autohaus-gebhardt.de